Vergleichung derselben mit der Flora der Jetztwelt dadurch gewonnen worden, dass mehrere jetztweltliche Familien und Geschlechter bis in die Kreide hinab verfolgt werden konnten. Endlich hat sich ein engerer Zusammenhang der Kreideflora mit der Flora der darauf folgenden Eocen-Periode herausgestellt, indem ein Vegetationsgebiet der Jetztwelt, welches in der Eocen-Zeit vorherrschend vertreten war, das Neuholländische nämlich, durch die Entdeckung mehrerer charakteristischer Australischer Pflanzenformen in den Schichten von Aachen nun auch für die Flora der Kreidezeit nachgewiesen werden konnte. - H. W. Reichardt legte eine Abhandlung über die Gefässbundelvertheilung im Stamme und Stipes einiger Farne vor. Die Veranlassung zu diesen Untersuchungen gab eine von Karl Moritz in Venezuela zu dem Zwecke, um Beobachtung üler die Gefässbündelvertheilung zu machen, gesammelte Collection. Es wurde dahin gestrebt, eine genaue Schilderung sowohl des Gefässbündelsystems einer ieden einzelnen Art zu entwerfen, als auch so weit es möglich war, die für grössere Abtheilungen charakteristischen anatomischen Merkmale herauszuhehen und so eine Art von anatomischem Familiencharakter zu geben, wie bei den Cyatheaceen. Insbesondere war es der Stamm, welcher Schwierigkeiten in dieser Beziehung darbot. Denn da bei dem bekannten Längsverlaufe der Gefässbundel im Farnstamme, dieselben vielfach anastomosiren, so findet man auf jedem Querschnitte eines Stammes mehrere, welche aus der Verwachsung von zwei Gefässbündeln entstanden. Sie wurden gepaarte, die übrigen einfache genannt. Die gepaarten Gefässbundel erscheinen auf Querschnitteu stets an verschiedenen Stellen und in verschiedener Zahl; auch sind sie an ihrer Form leicht zu erkennen. Brst durch Anwendung dieser Begriffe erlangt man einen klareren Einblick in die ursprüngliche Zahl von Gefässbündeln und eine festere Basis für systematische Beschreibungen. Bezüglich des Stipes wurde ganz die Preslische Bezeichnungsweise festgehalten.

## Literarische Notizen.

 Das seit lange schon erwartete botanische Journal von Dr. Pringsheim hat nun in Berlin unter dem Titel: "Jahrbacher für wissenschaftliche Botanik" seinen Lauf mit einem 190 Seiten und Un Tafeln in Octav umfassenden Hefte begonnen. Es enthält Abhandlungen von Dr. Pringsheim und W. Höfmeister.

— Flora von Eundenburg und Umgegand, mit Berekeischtung der Nichtsteilt, eberbeite von Geoomie-Ralba Sehr an m. (Brundenburg 1857, Verlag von J. Wienike) ist ein sehr verdienstlen angeführer Beitrag zur anberen. Kennlinis der deutschen Flora. Der ebesso thatige als scharf beobsehende Autor führt in seinen Werkehn die maftendenburg verhommsteine Arten au, characteWerkehn dem Brundenburg verhommstein Arten au, charactelintersauseit Benerkungen ühre eigene Beobschungen bei den versteiledenen Ellunen gewährer dem Benhe einen Beoondern Werft.

— Unter der grossen Ausal von Schriften, welche sich zur Aufgebe stellen, den Lieie in die botnische Wissenschuft einzuführen, erscheint besonders empfelhenwerth des "Lehruch der 
Lehruch besonders empfelhenwerth des "Lehruch der 
Lehrunstellen" von Bermann Heifmann, Professor in Giessen, 
welches in aussergewöhnlicher Ausstätung bed. J. Ph. Diehl in Darmandt im J. erscheinen sit, und awer einem en notient 
geselben dern wird. Letzteres umfasst in seinem ersten Theile specielle Beimitt und in seinem zweiten allgemenne Beinfalt und Phrancephysiologie, sämmtliche Facher um Berteichschligung den neuesten Pretern das Verständniss und erhöhet des Intererses un den Gehetenen.

## Mittheilungen.

— Der "Courr" erzählt von einer Wieldkrahleit im selweische Ganton Wills, wedes sehon voriges alben zich geisser, jett aber in den priechtigen Tannen- und Lerchwauldern aus Mayen (Stitan gegulber) bedehliche Verwitzungen anzielte, so ausr", dass die Tanzer gegulber in den der Stitan gegulber in den der Stitan gegulber in den den der Stitan gegulber in den den der der Stitan gegulber der Stitan gegunden gen gegunden gegunden gegunden gegunden gegunden gegunden gegunden

- Bei Ramelow unweit Friedland lag früher ein Dorf, welches in einer Urkunde vom Jahre 1308 Bämelowe slavicalis und später (1469) urkundlich Wendorp genannt wird, seit dem 30-jährigen Kriege aber verschwunden ist. Zu Anjang dieses Jahrhunderts bedeckte ein Richwald die frühere Dorfstelle. Runge in Pleetz, welcher damals auch Ramelow gepachtet hatte, liess ungefähr um das Jahr 1863 mitten in ienem Walde die Baume herunterschlagen und die Lichtung mit Buchweizen besäch. Es ging aber nur sehr wenig von demselben auf, die gauze Fläche aber war statt desselben dicht mit Haddick (Sinapis arrensis) bedeckt, einem Acker-Unkraut, dessen Same nicht unter dem Buchweigen gewesen war, und welches auch in den Wäldern niemals bemerkt wird. Es bleibt, um das Erscheinen dieser Pflanze zu erklären, nur die Annahme übrig, dass der Same derselben noch von den Haddik-Pflanzen auf dem früheren Wendorfer Acker herstamme, und dass er seit dem 30-ishrigen Kriege, von der aufwachsenden Waldung in seiner Entwicklung gehemmt, etwa 150 Jahre, ohne zu keimen, im Boden geruhet habe.

And P.Leise k with bull Resists 15.31 wird geschriches: "Hour Resistantings 10 to student des Bereibnes als elle file he in Pierie is with the student des Bereibnes als elle file he in Pierie is with the pierie is with the

Bedactenr und Herausgeber Dr. Alexander Skofitz. Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Urberreuter.

## ZOBODAT -

www.zobodat.at Datenbank/Zoological-Botanical Database

Zoologisch-Botanische Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics

## and Evolution

276

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Anonymus Artikel/Article: Literarische Notizen. 275-